



HALLO CHEMNITZ Leichte Erinnerung

Die Waage spinnt! Das denke ich am Morgen, als sie viel, viel zu wenig anzeigt. Diese Zahl habe ich schon eine sehr lange Zeit nicht mehr gesehen. War eigentlich ganz schön damals. Plötzlich springt das Display um – und die leichte Vergangenheit wird von der schweren Gegenwart verdrängt. Jetzt bin ich nicht nur sauer, sondern auch noch deprimiert und denke: Die Waage spinnt! |lore

NACHRICHTEN

ALTCHEMNITZ Rathaus bereitet Lückenschluss vor

Damit durch Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg entstandene Baulücken im Karree zwischen Alchemnitzstraße, Lothringer Straße und Elsasser Straße in Alchemnitz wieder geschlossen werden können, will das Stadtplanungsamt einen Bebauungsplan für das Gebiet aufstellen lassen. Ein entsprechender Beschlussvorschlag liegt dem neuen Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität des Stadtrates für seine erste Sitzung am kommenden Dienstag zur Abstimmung vor. Der Bebauungsplan soll unter anderem die Ausmaße und die Dachform sowie die möglichen Farben der straßenseitigen Fassaden und der Dächer der Gebäude festlegen, die in dem Karree zwischen Gewerbepark Wirkbau und Bahnstrecke in Richtung Aue neu errichtet werden dürfen. Zudem sollen Regelungen für eine konfliktfreie Nachbarschaft von Gewerbebetrieben und Wohnungen enthalten sein. |mib

GELDAUTOMATEN Bank verringert Zahl der SB-Standorte

Die Selbstbedienungsfiliale der Deutschen Bank an der Weststraße, in der im Februar dieses Jahres ein Geldautomat vermutlich von Dieben gesprengt worden war, wird nicht wieder eröffnet. Der Standort sei ohnehin von zu wenigen Kunden genutzt worden, begründete Pressesprecher Christian Hotz am Mittwoch auf Anfrage. Aus dem gleichen Grund sei im vergangenen Monat der SB-Standort an der Straße der Nationen geschlossen worden. Damit unterhält die Bank derzeit in Chemnitz nur noch eine mit Automaten ausgestattete sogenannte SB-Stelle an der Uferstraße sowie ihre Filiale am Falkeplatz. Dort seien derzeit keine Veränderungen geplant, sagte Hotz. Die zur Deutschen Bank gehörende Postbank hat laut Sprecher Hartmut Schlegel in absehbarer Zeit nicht vor, in Chemnitz Geldautomaten oder andere Selbstbedienungsgeräte abzubauen. |mib

Firmenlauf mit Rekord, Kostümen und starken Teams

Zum 14. Mal haben Unternehmen ihre Mitarbeiter ins Rennen geschickt. Einige waren sehr schnell, anderen ging es eher um die Gemeinschaft.

VON JANA PETERS

Von Jahr zu Jahr wächst der Chemnitzer Firmenlauf. 14 Teilnehmerrekorde in 14 Jahren gibt es zu verzeichnen. Am Mittwoch sind rund 10.000 Mitarbeiter von Firmen aus Chemnitz und Umgebung an den Start auf dem Hartmannplatz gegangen. Im vergangenen Jahr waren es 1000 weniger. Dementsprechend groß war das Gedränge. Schon vor dem Start profitierten die Teams in den auffälligsten Kostümen davon, dass sie sich leichter wiederfinden.

Die größte Läufergruppe stellte das Klinikum Chemnitz. Rund 480 Mitarbeiter waren dabei. Die Stadtverwaltung hatte 300 Sportler gemeldet. Einer von ihnen war Kämmerer Sven Schulze, der 18 Uhr den Startschuss für die 4,8 Kilometer lange Strecke gab und diese dann selbst auch zurücklegte. Die 10.000 Menschen mussten für den Start in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Rund 15 Minuten dauerte es jeweils, bis der letzte Läufer die Startlinie passiert hatte. Und was da alles über die Startlinie gehievt wurde! Pflegeteams schoben Rollatoren oder gar einen Mann im Rollstuhl samt Topf. Mitarbeiter des Großvermieters GGG bugsierten ein Hochhaus, vermutlich aus Pappe, durch die Gegend, das Team vom Solaris Förderzentrum, das das Kosmonautenzentrum betreibt, schleppte eine Rakete, ebenfalls aus Pappe, auf die Strecke. Mehrmals zu sehen waren auch Handwagen, die gezogen wurden. Darunter beim Team der Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft. Im Handwagen saß die fünfjährige Ella Kunig. Ihre Mutter Melanie lief mit. Aber sie musste ihre Tochter nicht allein ziehen. „Da wechseln sich die Männer ab“, sagte sie. Schwer hatten es auch die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Rabenstein. Sie waren mit vollen Pressluftflaschen auf dem Rücken, Schutzhelmen und Helmen angetreten. Rund 20 Kilogramm wiegt die Ausrüstung, schätzte der stellvertretende Wehrleiter Benjamin Vogelsang. Nur auf die schweren Arbeitstiefel hatten sie verzichtet. Die Feuerwehrmänner trugen leichte Turnschuhe an den Füßen.

Als 18.30 Uhr der Startschuss für die zweite Läuferwelle fiel, waren die ersten schon längst wieder im Ziel. Der schnellste Mann war Phil-



Dichtes Gedränge auf der Hartmannstraße: Gleich schnell lossprinten konnten nur die Läufer, die wirklich ganz vorn gestartet waren. Alle anderen mussten Vorsicht walten lassen, bis sich die Sportler etwas verteilten. FOTOS: TONI SÖLL



In voller Montur gingen diese Feuerwehrmänner an den Start.

ipp Reinhardt von der CAWG. Er brauchte nur 14 Minuten und 24 Sekunden für die Strecke. Schnellste Frau war Franziska Karl, was von Berufswegen her schon gut zu ihr passt, denn sie arbeitet bei „Deine Laufschiene Chemnitz“. Ihr Team wurde auch die schnellste Damenmannschaft. Bei den Herrenteams gewannen die Starter von „Lumpipölö“. In der Kategorie der Mixed-Teams gewann die CAWG vor den Startern der Laufschiene Chemnitz.

Dass es aber bei dieser Veranstaltung weniger um die sportliche Leistung geht, machte Starter Heiko Beutel nach dem Zieleinlauf deutlich. Es sei eine Spaßveranstaltung,



Das Solaris Förderzentrum ist Betreiber des Kosmonautenzentrums. Die gebastelte Rakete schien schwer auf den Schultern der Läufer zu liegen.

die teambildend sei. „Es geht darum, den Kollegen auch mal außerhalb des Dienstes kennenzulernen“, so der Mitarbeiter des Sozialverbandes VDK, der mit elf Läufern an den Start ging. Seine Zeit spiele gar keine Rolle, denn man sei in der Gruppe gelaufen, so Beutel. Schon zum wiederholten Mal lief Rico Weiße von der Immobilienfirma Realis mit. „Der Firmenlauf ist perfekt organisiert und die Strecke abwechslungsreich“, sagte er. Die Stimmung entlang der Strecke, wo sogar Trommler die Läufer motivierten, sei so gut gewesen, „dass man aufpassen musste, nicht zu schnell zu laufen“.

Eine eigene Wertung hatten die

Rollstuhlfahrer. Sie starteten vor den Läufern. Mit dabei war Pierre Richter vom Rollstuhl-Basketball-Team-Chemnitz. Die Strecke sei vom Untergrund her schwierig gewesen, sagte er nach dem Rennen. Aber es habe Spaß gemacht. Trainer Falk Friedrich, der ebenfalls mitgefahren war, sagte, sie trainierten sonst immer nur in der Halle. „Das war eine willkommene Abwechslung.“

EIN VIDEO zum Firmenlauf sehen Sie, wenn Sie nebenstehenden QR-Code mit dem Handy scannen oder unter www.freiepresse.de/firmenlaufvideo



August 2018: 750 Euro Strafe wegen Hitlergruß

Weiterer Fall während Demo von Pro Chemnitz juristisch aufgearbeitet

VON MICHAEL MÜLLER

Mehr als ein Jahr nach den von Ausschreitungen begleiteten Demonstrationen vom August 2018 beschäftigen Straftaten der Teilnehmer noch immer die Justiz. So wurde jetzt ein weiterer Strafbefehl gegen einen 33-jährigen Chemnitzer rechtskräftig. Er hatte auf einer von der extrem rechten Gruppierung Pro Chemnitz organisierten Kundgebung am Karl-Marx-Monument den sogenannten Hitlergruß gezeigt und war dabei fotografiert worden. Wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen muss der Mann nun 750 Euro zahlen. Einen Einspruch gegen den bereits im Frühjahr gegen ihn erlassenen Strafbefehl hatte er – wohl unter dem Eindruck der eindeutigen Beweislage – vor kurzem wieder zurückgenommen. Dadurch wurde eine ursprünglich für diese Woche angesetzte Verhandlung am Amtsgericht Chemnitz hinfällig. Zu dem Termin waren auch mehrere Zeugen geladen worden.

Wegen ähnlicher Vorwürfe mussten sich seit Herbst vergangenen Jahres bereits zahlreiche Teilnehmer der Demos vor Gericht verantworten. Die ersten Urteile fielen schon nach wenigen Tagen. Insgesamt hatte die Polizei seinerzeit mehr als 200 Ermittlungsverfahren eingeleitet. In etwa jedem vierten Fall ging es um verfassungswidrige Symbole oder Volksverhetzung.

Auslöser der Demonstration mit zum Teil mehreren Tausend Teilnehmern war der gewaltsame Tod eines 35-jährigen, der am Stadtfestwochenende bei einer nächtlichen Auseinandersetzung durch mehrere Messerstiche zu Tode kam. Einer der mutmaßlichen Täter, ein junger Mann aus Syrien, wurde kürzlich zu neuneinhalb Jahren Haft verurteilt. Von einem zweiten Verdächtigen, einem jungen Iraker, fehlt jede Spur.

Die Ereignisse im August 2018 hatten die Polizei vor eine Belastungsprobe gestellt. Mehrfach hatte sie die Resonanz auf Aufrufe zu Versammlungen unterschätzt und war letztlich mit zu wenigen Kräften im Einsatz. Viele Straftaten wurden von den Beamten daher zunächst nur dokumentiert und erst im Nachgang angezeigt. „Wir mussten damals sehen, dass wir die Lage unter Kontrolle behalten“, erläuterte ein Polizeibeamter unlängst vor Gericht. „Dass uns das gelungen ist, grenzt bis heute an ein Wunder.“

Freibad-Saison 2019: Das sagen Polizei und Ordnungsamt

Das Sommerwetter hat den Einrichtungen der Stadt überdurchschnittlich viele Besucher beschert. Doch wie stand es um die Sicherheit der Gäste?

VON MICHAEL MÜLLER

Aus Sicht des Sportamtes lief es unterm Strich eigentlich ganz ordentlich: Mit fast 108.000 Besuchern haben die vier kommunalen Freibäder der Stadt eine überdurchschnittlich gute Saison verzeichnet. Zwar lagen die Besucherzahlen deutlich unter den Spitzenwerten des vergangenen Jahres (knapp 136.000 Besucher),

aber immerhin klar über dem Mittel der vergangenen zehn Jahre, das bei etwa 96.700 zahlenden Badegästen verortet wird. Die meisten Besucher zählte wie in fast allen vorangegangenen Jahren das Freibad Gablenz, wo rund 35.000 Gäste empfangen wurden. Danach folgen Wittgensdorf (32.800), Bernsdorf (25.200) und Einsiedel (14.900).

Erfreulich verlief die Saison auch mit Blick auf eine Reihe von Vorfällen, die im Sommer zuvor noch für Schlagzeilen gesorgt hatten. Nach Beschwerden wegen Übergriffen auf weibliche Besucher und Auseinandersetzungen zwischen Kinder- und Jugendgruppen war damals mehrfach die Polizei ins Gablenzer Bad gerufen worden. Die Stadt kündigte ein hartes Durchgreifen an, schickte Sicherheitsdienste in die Freibäder

und ließ auch den Stadtdienst inner- und außerhalb der Einrichtungen Präsenz zeigen. Beschwerden gab es anschließend kaum noch.

Und der Erfolg hat angehalten. „In diesem Jahr gab es weniger Zwischenfälle in städtischen Freibädern als 2018“, heißt es nach Abschluss der Badesaison aus dem Rathaus. Durch das konsequente Handeln des Personals sei es deutlich ruhiger als in der Vorjahressaison gewesen, sagte ein Sprecher der Stadtverwaltung. „Dennoch wurden Störungen und Missachtung der Haus- und Bäderordnung verzeichnet und Hausverbote erteilt.“

Einschlägige Vorfälle, wie sie aus anderen Teilen Deutschlands in diesem Sommer in großer Aufmerksamkeit berichtet wurden, hat auch

die Polizei in den Chemnitzer Freibädern nicht verzeichnet. Wie eine Sprecherin auf Anfrage mitteilte, wurde für alle vier kommunalen Einrichtungen über die gesamte Saison hinweg nur gut ein Dutzend „Sachverhalte“ aktenkundig. Darunter mehrere Diebstähle (ein Radio, zwei Handys, eine Geldbörse), ein Einbruch in ein Büro, eine aufgebrochene Umkleidekabine, ein gewaltsam gestohlenes Fahrrad sowie eine Sachbeschädigung durch Schmierereien. Auch gab es einen Fall von Unfallflucht und eine Verkehrsordnungswidrigkeit; zudem seien in den Bädern mehrere vermiste Personen aufgegriffen worden. Sexualstraftaten und Massenschlägereien – Fehlanzeigen. „Alles in allem war das Aufkommen an Anzeigen sehr überschaubar“, so die Polizei.

Besucherzahlen der Freibäder in Chemnitz

Gesamtanzahl der Badegäste in den Freibädern Bernsdorf, Einsiedel, Gablenz und Wittgensdorf

